

# Beauftragter der Stadt Graz für Menschen mit Behinderung

## Tätigkeitsbericht 2020

Das Jahr 2020 stand natürlich ganz im Zeichen der Corona-Krise. Das hatte 2 Seiten: Einerseits die Situation für Menschen mit Behinderung, andererseits die Einschränkung und Zurückstellung von verschiedenen Projekten.

Zur Corona-Krise ist zu sagen, dass in der Steiermark von Stadt und Land ein sehr gutes Krisen-Management durchgeführt wurde. Es wurde im Rahmen des Möglichen schnell und effizient reagiert. Es wurde bei der Stadt Graz eine Hotline eingerichtet, über die Hilfe für Einkäufe etc. angefordert werden konnte. Im Behinderten-Referat wurde die Antragstellung massiv erleichtert (z.B. Antragstellung über Telefon, späteres Nachreichen von Dokumenten) und bestehende Bescheide wurden einfach und schnell verlängert.

Ein großes Problem war die Verfügbarkeit von Masken und anderem Schutzmaterial, was aber alle Bereiche betraf. Assistenz-Personen wurden hier anfangs nicht ausreichend berücksichtigt. Aber gerade diese Personen betreuen oft 4 oder mehr Risiko-Patienten und können den Virus so weitertragen.

Das Krisen-Management des Landes und der Stadt hat viele Probleme gut abgefangen. Es wurden schnell Hotlines und Hilfen angeboten. Dennoch waren anfangs viele Menschen mit Behinderung sehr verunsichert. Die Bilder im Fernsehen und die mögliche Notwendigkeit eines Triage-Systems waren für viele Menschen erschreckend. (Mit Triage ist gemeint: Wenn es zu viele PatientInnen gibt, dann werden jene PatientInnen vorgenommen, die die höheren Überlebens-Chancen haben.) Eine Mutter eines Kindes mit einer schweren Behinderung sagte mir: „Wenn das kommt, dann brauche ich mit meiner Tochter gar nicht mehr ins Krankenhaus fahren, weil wir eh nicht genommen werden.“

Demensprechend gab es viele Anrufe. Vielen Menschen konnte aber sehr schnell die Angst genommen werden und es entspannte sich die Lage, als klar wurde, dass die Leistungen weiter gewährt und Hilfen weiterhin angeboten werden.

Zusätzlich zur Beantwortung von Anfragen habe ich Personen aktiv angerufen, vor allem Menschen mit Lernschwierigkeiten und Familien mit Kindern mit

Behinderung.

Die Problematik von alten Menschen, die in der Krise vereinsamt sind, muss auf jeden Fall noch weiter bearbeitet werden, aber dazu gibt es in Graz gerade ein großangelegtes Projekt.

Vor allem der Verein Selbstbestimmt Leben (Vertretung von Menschen mit Behinderung) hat viele wesentliche Informationen gesammelt und zur Verfügung gestellt. Von der Beauftragten-Stelle der Stadt Graz wurden die wichtigsten Informationen auch in Einfacher Sprache für zB Menschen mit Lernschwierigkeiten herausgegeben.

Über diese erste, existentielle Problematik hinaus wurden dann verschiedene andere Probleme sichtbar. Wichtige Therapien und Heilbehandlungen wurden zurückgestellt, schwerhörige Personen waren durch die Masken am Lippenlesen und damit an der Kommunikation komplett behindert, Kinder in der Integrations-Schule konnten zuhause nicht entsprechend unterrichtet werden etc.

In einer Sitzung des Beirates der Stadt Graz haben VertreterInnen von Menschen mit Behinderung ihre Erfahrungen aus der Corona-Zeit ausgetauscht und gemeinsam mit dem Sozial-Stadtrat und dem Gesundheits-Stadtrat Maßnahmen-Vorschläge für die Zukunft entwickelt. Diese Vorschläge wurden an die maßgeblichen Organe bei Stadt und Land weitergegeben.

Als einen besonderen Punkt möchte ich die Sorge von vielen Behinderten-VertreterInnen nennen, dass gerade Menschen mit Behinderung durch den Virus und die damit verbundenen wirtschaftlichen Probleme es am Arbeitsmarkt noch viel schwerer haben werden. Auch Kinder mit Behinderung werden in ihrer Bildung und Ausbildung noch deutlicher schlechter gestellt.

### **Beratungen:**

Die Zahl der Beratungen stieg durch die Corona-Krise. Es wurden rund 250 Beratungen protokolliert. Dem stehen wie immer viele Kurzanfragen gegenüber, die nicht protokolliert wurden. Die Anfragen zogen sich wieder durch alle Gebiete, vor allem ging es um viele Erstberatungen, Pflegegeld, Assistenz-Dienste, Pflege-Dienste, Unterhalt, Öffentlicher Verkehr, Freizeit und Arbeit.

Ein paar Beispiele, um die Bandbreite der Anfragen zu zeigen:

- Einem Kind mit einer nicht-fortschreitenden Erkrankung wurde von einer Versicherung nicht erlaubt, eine Zusatzversicherung abzuschließen. Hier konnte durch Gespräche eine gute Lösung gefunden werden.
- Bei Beratung bezüglich Wohnungs-Umbau, vor allem Bad-Umbau, war meine Zusammenstellung von Förder-Angeboten für viele Personen hilfreich.
- Es gab viele Personen, die zum ersten Mal Leistungen aus dem Behinderten-Bereich brauchten. Hier konnte bereits im Vorfeld durch meine Broschüren und danach durch persönliche Gespräche viel Information weitergegeben werden.
- Es konnten mit dem Referat für barrierefreies Bauen in Einzelfällen schnelle Lösungen gefunden werden (zB Behinderten-Parkplätze, Gehsteig-Abschrägungen).
- Eine Person, die ihren Arbeitsplatz verlieren sollte, konnte ihre Stelle durch Gespräche mit der Geschäftsführung behalten.
- Eine Kundin eines Träger-Vereins hatte Probleme mit dem Betreuer-Team. Hier konnte durch Mediation wieder eine gute Zusammenarbeit geschaffen werden.
- Ein Hunde-Züchter mit Behinderung fühlte sich durch das Veterinäramt diskriminiert. Deshalb war ich bei den weiteren Gesprächen und einem Hausbesuch dabei.

Die Beratungs-Gespräche in Bezug auf Corona waren zumeist deutlich länger, als andere. Es ging in diesen Gesprächen oft darum, dass Menschen ihre Sorgen und Nöte loswerden konnten. Dafür habe ich mir viel Zeit genommen und konnte auch vieles abfangen.

Durch das neue Erwachsenen-Schutz-Gesetzes konnten viele Personen ihre Erwachsenen-Vertretung abgeben. Für einige dieser Personen bin ich jetzt zum Teil inoffiziell in diese Rolle gekommen. Das ist einerseits eine schöne Arbeit, weil dadurch gute Vertrauens-Verhältnisse aufgebaut werden, andererseits ist damit oft ein großer Arbeits-Aufwand verbunden.

Neben den Anfragen von Privat-Personen gab es auch zahlreiche Anfragen aus den Abteilungen der Stadt. Diese betrafen vor allem Leichte Sprache, richtige Bezeichnungen, Vernetzungen und Barrierefreiheit.

Auch aus den Trägern der Behinderten-Hilfe gab es Anfragen von BetreuerInnen, die hauptsächlich Leistungen für Ihre KundInnen und auch die eigene Arbeits-Situation betrafen.

Daneben gab es Anfragen von anderen Stellen, zB aus dem Kultur-Bereich oder dem Wirtschafts-Bereich, vor allem zum Thema Barrierefreiheit.

### **Beirat der Stadt Graz für Menschen mit Behinderung**

Im Jahr 2020 fand die erste Sitzung noch vor der Corona-Krise statt. Die zweite Sitzung konnte nur mit einer kleineren Gruppe von Behinderten-VertreterInnen und Sozial-Stadtrat Hohensinner und Gesundheits-Stadtrat Krotzer stattfinden. In dieser Sitzung wurde über die Situation in der ersten Corona-Zeit gesprochen und es wurden Maßnahmen-Vorschläge für Stadt und Land gesammelt (siehe oben).

Das Maßnahmen-Papier zum Thema Inklusive Schule wurde in der ersten Beirats-Sitzung beschlossen (siehe ebenfalls oben).

Einige Themen der Sitzungen:

Die Diabetes-Selbsthilfe stellte ihre Arbeit im Beirat vor. Mir ist es sehr wichtig, VertreterInnen von allen Behinderungs-Arten in den Beirat hereinzuholen. Die Vorstellung war sehr informativ. Hr. Thiebet, der Vorsitzende der Österreichischen Diabetiker-Vereinigung, bat den Beirat um Unterstützung in einer besonderen Sache: Kinder mit Diabetes brauchen in Schulen, Kindergärten und Kinderkrippen notwendige Assistenz. Kinder können noch nicht selbst auf ihre Medikamente und ihre Diät achten. Oft gibt es kein geschultes Personal oder es herrscht Angst, dass Fehler in der Medikation oder bei Notfällen passieren können. Oft wird die Betreuung ganz abgelehnt. Deshalb finden Eltern oft keinen geeigneten Platz für ihre Kinder in Kindergarten oder Schule. Kinder können an gewissen Aktivitäten gar nicht teilnehmen. Der Beirat unterstützt die Forderung nach ausreichender Assistenz in Schulen und Kinderkrippen und Kindergärten.

Der steiermärkische Monitoring-Ausschuss bat den Beirat um Unterstützung in Bezug auf seine Stellungnahme zum Psychiatrie-Zuschlag:

Anstatt des Psychiatrie-Zuschlages und der damit verbundenen Förderung der -Ulangzeitunterbringung von Menschen mit psychischer Beeinträchtigung in (Groß-)Pflegeheimen und deren Ausbau sollten klein strukturierte

Wohnformen gefördert werden. Auch der Auf- und Ausbau von mobilen sozial-psychiatrischen Diensten und das persönliche Budget wären geeignete Instrumente, um Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen eine den individuellen Bedürfnissen entsprechende Wohn- und Lebensform zu ermöglichen.

Der Beirat unterstützte die Stellungnahme des Monitoring-Ausschusses.

Die September-Sitzung stand ganz im Zeichen Inklusiver Kultur in Graz. Kultur-Stadtrat Riegler gab einen Überblick über die Maßnahmen und Bemühungen der Stadt.

Selbstvertreter Matthias Grasser, Christoph Kreinbacher vom Verein IKS und Frau Astrid Kury von der Akademie Graz präsentieren die Initiative Kultur-Inklusiv und die Fokus-Gruppe Kultur. In beiden Initiativen geht es darum, VertreterInnen aus dem Kulturbereich (Künstlerinnen und Künstlern, Kultur-Institutionen) und VertreterInnen von Menschen mit Behinderung zusammen zu bringen. Gemeinsam sollen Konzepte für inklusive Kultur in Graz entwickelt werden.

Weiters stellten das Universal-Museum Joanneum und das Stadtmuseum ihre Maßnahmen für inklusive Kunst und Kultur vor (siehe unten).

Der Beirat für Menschen mit Behinderung der Stadt Salzburg hat sich mit der Bitte an den Grazer Beirat gewandt, die Forderung nach barrierefreiem Wohnbau in Salzburg zu unterstützen. Im Namen des Grazer Beirates wurde an die zuständigen Landesräte in Salzburg die dringende Empfehlung geschickt, die Situation in Salzburg keinesfalls zu verschlechtern.

Die vierte Sitzung des Beirates musste leider Corona-bedingt entfallen.

### **Eine Auswahl von Projekten der Beauftragten-Stelle:**

#### Inklusive Kultur:

Im Bezug auf inklusive Kultur in Graz gab es eine sehr schöne Zusammenarbeit zwischen VertreterInnen des Behinderten-Bereiches und des Museums-Bereiches. Ansprechpartnerinnen für den Museums-Bereich sind:

- Angelika Vauti-Scheucher und Christian Pomberer vom Universal-Museum Joanneum

- Sibylle Dienesch vom Stadtmuseum Graz
- Claudia Unger vom Volkskunde-Museum

Gemeinsam mit dem Referat für Barrierefreies Bauen und VertreterInnen aus dem Beirat konnten viele Maßnahmen-Vorschläge für Grazer Museen gesammelt werden, die zum Teil unmittelbar umgesetzt wurden. Vor allem im neuen Schlossberg-Museum wurden die Vorschläge zur Barrierefreiheit berücksichtigt. Hier gab es im Vorfeld Besprechungen mit VertreterInnen von Selbstvertretungs-Vereinen. Ebenso wurden für den Komplett-Umbau des Volkskunde-Museums im Vorfeld viele Gespräche geführt und die VertreterInnen zu Begehungen eingeladen.

VertreterInnen aus dem Beirat machten gemeinsam mit VertreterInnen der Grazer Museen einen Besuch bei Fr. Krall im Kunsthistorischen Museum in Wien. Fr. Krall, die Beauftragte für Barrierefreiheit im KHM, stellte uns die Maßnahmen des KHM in Bezug auf Barrierefreiheit und Inklusion vor. Der Besuch war beeindruckend und es konnten viele Ideen mitgenommen werden.

### Sensibilisierungs-Maßnahmen:

Es konnten gemeinsam mit Blinden-Verband, Selbstbestimmt Leben und anderen VertreterInnen von Menschen mit Behinderung verschiedene Sensibilisierungen durchgeführt werden, zB mit dem gesamten Grazer Stadtsenat, speziell mit den StadträtInnen Hohensinner, Krotzer, Schwentner und ihren Teams, mit Gruppen aus der Wirtschaftskammer, Gewerbetreibenden etc.

Ich möchte mich herzlich bei allen bedanken, die sich die Zeit genommen haben teil zu nehmen und bei allen, die bereit waren, die Sensibilisierungen durchzuführen.

### Broschüren

Meine Broschüren „Leistungen für Menschen mit Behinderung“ und „Willkommen in der Welt“ waren nach wie vor sehr stark nachgefragt und mussten mehrmals nachgedruckt werden. Es gab auch viele Anfragen aus den Bezirken, dorthin konnte allerdings nur die elektronische Form weitergegeben werden.

## Sommercamp der SelbstvertreterInnen in Graz

Das Sommercamp wurde bisher von Hrn. Tolliner organisiert, der allerdings verstorben ist. Da das Camp sonst nicht weitergeführt worden wäre, habe ich die Organisation übernommen. Das ist eine hohe Arbeitsbelastung, allerdings ist das Camp eine wichtige Institution, in der sich alle zwei Jahre SelbstvertreterInnen aus dem deutschsprachigen Raum zu politischen und sozialen Themen austauschen können. Diese Möglichkeit soll nicht verlorengehen.

## Beispiele für kleinere Projekte

- Das Sicherheits-System, das Menschen vor dem Ertrinken retten kann, wurde erneuert und für alle Grazer Bäder zur Verfügung gestellt.
- Vereinfachtes Teilnehmen bei Cafe Graz
- Sitzbänke im öffentlichen Raum mit Lehnen, die ein sicheres Sitzen und vereinfachtes Aufstehen ermöglichen
- Absicherung der angebauten Treppe beim Grazer Kunsthaus

## Einige Zusammenarbeiten:

Mit der WKO ergab sich eine gute Zusammenarbeit, vor allem mit dem Regionalstellen-Leiter Viktor Larissegger und der Leiterin der Fachgruppe Gastronomie Natalie Moscher-Tuscher. Es ergaben sich Sensibilisierungs-Workshops, Artikel in WKO Zeitschriften und ein Vortrag beim Wirtschafts-Frühstück über die Einstellung von Menschen mit Behinderung.

Eine schöne Zusammenarbeit ergab sich mit den VertreterInnen des Peer-Beratungs-Lehrganges.

Die Essl-Foundation ist eine große Unterstützung für meine Arbeit. Es ergab sich ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten mit Michael Pirker und Martin Essl. Hr. Essl unterstützte die Maßnahmen für inklusive Kultur in Graz und nahm das Grazer Maßnahmen-Papier zu einer Inklusiven Schule mit in seine Gespräche mit dem Bildungs-Minister. Auch durch die von der Foundation veranstaltete Zero-Konferenz konnten viele wichtige Kontakte geknüpft werden.

Es freut mich, dass Elisabeth Reidl die Vertretung von schwerhörigen Menschen so kraftvoll vorantreibt. Dadurch erhält diese große, aber kaum spürbare Gruppe wieder eine stärkere Position.

Fr. Karin Ondas war bis kurz vor Ende des Jahres die Generalsekretärin der Sozialwirtschaft Steiermark. Sie war für mich eine wichtige Ansprechpartnerin und Stütze.

Mit dem Referat für barrierefreies Bauen konnten viele kleinere Projekte schnell und einfach umgesetzt werden.

Mit dem Verein Selbstbestimmt Leben ergaben sich viele Zusammenarbeiten und gegenseitige Unterstützung in Sensibilisierungen und Arbeitskreisen.

Mit Fr. Hochstein von den Graz Linien konnten verschiedenste Beschwerden schnell und einfach bearbeitet und gelöst werden.

Fr. Annick van Bockryck vom Behinderten-Referat ist eine wichtige Ansprech-Partnerin bei Fragen zu Bescheiden in der Behinderten-Hilfe. Ich spüre bei ihr eine große Bemühung, menschlich und im Sinne der AntragstellerInnen zu entscheiden.

Ann Linhart-Eicher vom Blindenverband ist eine Expertin für Fragen bezüglich Sehbehinderung und eine wichtige Ansprech-Partnerin.

### **Planungen für 2021:**

Mit dem Forschungsbüro der Lebenshilfe und dem Verein Hazissa gab es Runden und Gespräche zum Thema Frauen mit Behinderung. Für diese spezielle, oft mehrfach-diskriminierte Gruppe wollen wir im nächsten Jahr einige Maßnahmen umsetzen.

Die Sensibilisierungs-Maßnahmen mit Straßenamt, Immobilien-Abteilung, Graz Linien und GBG sind durch die Corona-Krise immer wieder verschoben worden. Sie sollen 2021 umgesetzt werden.

Die Petition des Beirates zum Thema Inklusive Schule soll im Landtag eingebracht werden.

Mit der Essl-Foundation ist ein Projekt zu Verständlicher Sprache im Banken- und Versicherungs-Bereich geplant.

Das Sommercamp der SelbstvertreterInnen soll 2021 in Graz stattfinden.



## **Was gibt es in Graz noch umzusetzen:**

Graz ist in Bezug auf Antidiskriminierung und Barrierefreiheit weiter als die meisten Städte in Österreich. Andererseits sind für echte Gleichstellung und Barrierefreiheit noch sehr viele Schritte zu setzen. Hier möchte ich beispielhaft einige Problem-Felder anführen:

- Taxifahrten in der Nacht: So wie in fast allen Städten Österreichs ist es für Menschen, die im Rollstuhl befördert werden müssen, sehr schwer nachts ein geeignetes Taxi zu bekommen. Hier habe ich gefühlt 100 Mails geschrieben und 100 Telefonate geführt, aber es ist keine befriedigende Lösung in Sicht.
- Das barrierefreie WC am Jakominiplatz ist kaum auffindbar und wird hauptsächlich von den Gewerbetreibenden und ihrer Kundschaft benutzt, die sich illegal einen Euroschlüssel besorgt haben. Gerade der zentrale Umsteigeplatz der Stadt braucht ein ordentliches, sauberes und auffindbares WC.
- Der Stadtsenatssaal im Rathaus soll mit einem Mikrofon-System und guten Boxen ausgestattet werden, damit die Hörqualität für alle Mitglieder des Beirates gegeben ist.
- Alle Bescheide der Stadt sollen so gestaltet sein, dass die EmpfängerInnen den Bescheid leicht lesen und verstehen können. Das betrifft den Bescheid und die dazu gehörenden Berechnungs-Blätter und Beilagen. Das betrifft die Menschen in Graz, muss aber auf Landesebene vorgegeben werden.
- Im Bad zur Sonne sollen die Duschen mit Handläufen ausgestattet werden.
- Es kamen im Jahr 2020 so gut wie keine Beschwerden zu mir, dass es zu wenige Behinderten-Parkplätze in der Stadt gäbe. Ein Thema sind allerdings immer wieder fehlende Behinderten-Parkplätze in Wohnanlagen. Hier gibt es nur gesetzliche Grundlagen für die Erstellung von Parkplätzen, aber nicht dafür, was danach mit den Parkplätzen zu geschehen hat.
- Gerade bei Zuschüssen bei einem Badumbau zeigt sich ein massiver Behörden-Dschungel. Hier bräuchte es einheitliche Regelungen.

## **Visionen:**

Genau genommen sollten das keine Visionen mehr sein, denn diese Maßnahmen sind in der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung bereits verpflichtend vorgegeben.

- Alle Informationen, die von Stadt, Land, Bund, Versicherungen, Banken etc. herausgegeben werden, sollen in einer einfachen, schönen und klar verständlichen Sprache gestaltet sein.
- Wenn die neuen Straßenbahnen angeschafft werden, werden bald alle Fahrzeuge (Straßenbahnen und Busse) in Graz barrierefrei sein. Allerdings sollten auch alle Haltestellen so angepasst werden, dass Rollstuhl-FahrerInnen selbstständig ohne Niveau-Unterschiede in die Fahrzeuge rollen können.
- Eine Inklusive Schule für alle Kinder. Inklusion muss so früh wie möglich anfangen.